

## **Dach, Simon: Bey dem nochmahl höchst-erwünschten Geburts-Tag Sr. Churfl.**

1 Jetzund prangt mein Seiten-Werck,  
2 Weisse Seid' hält es bezogen,  
3 Alle Zier in Königsbergk  
4 Weichert meinem güldnen Bogen,  
5 Vieles Lint und Gülden Band  
6 Hat umbwunden meine Hand.

7 Hört, O Spree und Oder, mich,  
8 Hör, O Elbe, mich von weiten,  
9 Und du Rein-Strom sonderlich,  
10 Hör die Amnuth meiner Seiten,  
11 Was in Cleve sich eräugt  
12 Werde meinem Spiel geneigt,

13 Wo die Lieb und Zier der Welt,  
14 Unser ChurFürst, und sein Leben,  
15 Sie Loyse, sich enthält,  
16 Die mir Fug zu singen geben,  
17 Daß ich diesen wehrten Tag,  
18 Wie gebührt, begehen mag.

19 Wenn der Morgenröhte Gut  
20 Und der Reichthum aller Erden  
21 Könte durch des Pregels Flut  
22 In mein Hauß gespühlet werden,  
23 Wär' es mir so thewer nicht  
24 Als dieß schöne Tagelicht.

25 Ich bekenn' es durch den Wind  
26 Meiner Seufftzer, durch die Zehren,  
27 Welche heiß von Andacht sind  
28 Und dem Himmel Danck gewehren,  
29 Diesen Tag-Schein setz' ich nach

30 Dem, den mir die Mutter brach.

31 Schöne Sonne, laß dich auß  
32 Mit der besten Lufft im Lentzen,  
33 Mahl uns blaw des Himmels Hauß,  
34 Laß dein Fewer heller glänzen,  
35 Und schlag' umb die gantze Welt  
36 Deiner Stralen güldnes Zelt.

37 Und so lang du Licht und Pracht  
38 Führst auff deinem güldnen Wagen,  
39 Nimm uns diesen Tag in acht,  
40 Laß ihn Lust und Anmuht tragen,  
41 Daß in ihm durchaus kein Weh  
42 Sey zu Lande noch zur See,

43 Daß alsdann die Götter sich  
44 Häufig auff die Erde finden,  
45 Daß sich alles inniglich  
46 Mög in Liebe fest verbinden,  
47 Und gewünschte Gnüg und Rhu  
48 Sich zu allen Menschen thu.

49 Denn der ChurFürst, unser Heil,  
50 Ward vor zwey und dreissig Jahren  
51 Uns, den Seinen, heut zu theil,  
52 Was durch Ihn uns wiederfahren,  
53 Was an Heil uns jetzt behagt,  
54 Ward uns damals zugesagt.

55 Wie, wenn Castors Stern ersteht,  
56 Schiffer Hertz und Leben fassen,  
57 Wie die helle Morgenröht  
58 Uns das Wetter schön wil lassen,  
59 Also schlug uns diesen Stand

60 Schon sein Ursprung in die Hand.

61 O des guten, welches wir,  
62 Seit Gott Ihn geschenkt, empfunden!  
63 Was ein jeder kennt an Zier,  
64 Was er zehlt an guten Stunden,  
65 Seine Lust, sein Glückes-Schein  
66 Giebet Gott durch Ihn allein.

67 Daß den Bawren umb das Feld  
68 Ihre Hoffnung nicht kan fehlen,  
69 Daß ihr Vieh' sich trächtig hält  
70 Und sie grosse Heerden zehlen,  
71 Daß sie frey sind von Beschwer,  
72 Schaffen einig Gott und Er.

73 Er, der Länder Schutz und Krohn,  
74 Ist uns alle Gnüg' und Güte,  
75 Er erhält den Helicon  
76 Und die Künst' in ihrer Blüte,  
77 Ihm gebührt der Danck und Preiß  
78 Aller Tugend die man weiß.

79 Ach, wer weiß an welchem Ort  
80 Wir im Elend möchten schweben  
81 Zwischen Drangsal, Raub und Mord,  
82 Hätt' uns Ihn Gott nicht gegeben,  
83 Was war vor der Zeit Athen,  
84 Eh der Held kam von Trözen?

85 Umb Corinth her überall  
86 Thurste sich kein Mensch beweisen,  
87 Niemand kunte dazumal  
88 Sicher durch den Isthmus reisen:  
89 Theseus setzt in gutten Stand

90 Fast das gantze Griechen-Land.

91 Solt' ich nun nicht hoch erfrewt  
92 Diesen werthen Tag begehen?  
93 Auff, wer seine gute Zeit  
94 Glück und Wolfahrt kan gestehen,  
95 Er heb' als im vollen Chor  
96 Sinn und Hertz zu Gott empor.

97 Vater, sprech' er, welches Land  
98 Deiner Gunst soll fähig werden,  
99 Das erhält auß deiner Hand  
100 Fürsten, die ein Licht der Erden  
101 Und durch Lieb' und Unschuld rein  
102 Und nach deinem Hertzen seyn.

103 Du ertheilst uns einen Held  
104 So von Gaben außerlesen,  
105 Daß die alte güldne Welt  
106 Sein kaum wäre wehrt gewesen,  
107 Und hast Ihn auch dieses Jahr  
108 Uns gesichert für Gefahr.

109 Du erhältst uns dieses Licht,  
110 Lässt uns nicht kläglich heulen,  
111 Daß dem grossen Hause nicht  
112 Gar entgehen alle Seulen,  
113 Vor die Gutthat opfern wir  
114 Unsrer Hertzen Dancklied dir.

115 Nimm Dich Sein auch ferner an,  
116 Laß Ihn starck und frölich leben,  
117 Was ein Mensch nicht bitten kann  
118 Noch verstehn, weist du zu geben,  
119 Hilff durch Samen, wie zuvor,

120 Diesem wehrten Haus' empor.

121 Bild uns unsre Noth wol ein,  
122 Die uns würde sonst betreten,  
123 Daß wir flehen in gemein  
124 Dir mit Thränen und Gebehten,  
125 Biß du wendest diese Last  
126 Und uns, Gott, erhöret hast.

127 Auff die Andacht wer nur kan  
128 Irgends gute Lust erfinden,  
129 Nehme sie erfreulich an,  
130 Und laß alle Sorgen schwinden,  
131 Die durch süßen Frewden-Wein  
132 Überwältigt müssen seyn.

133 Preussen wird nicht hinten stehn,  
134 Unsre Pillau wird für allen  
135 Die Geschütze lassen gehn,  
136 Daß die Nährung sol erschallen  
137 Und die ferne Galathee  
138 Sol erschrecken auff der See.

139 Laß, O ChurFürst, unsre Rhu,  
140 Gnädigst dir mein Hertz belieben,  
141 Waß ich hier auß Andacht thu,  
142 Was ich gutes je geschrieben,  
143 Wann es deine Gnad' erhält,  
144 So besitz' ich eine Welt.

(Textopus: Bey dem nochmahl höchst-erwünschten Geburts-Tag Sr. Churfl. Durchl. unsers gnädigsten Herrn. Abgerufen am 10.01.2018)